

kategorie Bücher, sondern auch um Zeitschriftenbände und Berichte (mit relativ geringer Seitenzahl) handelt.

Als sehr günstig hat sich auch das T-Gleit-Schienensystem für die Unterbringung von Kleinschrifttum (hier im quantitativen Sinn), wie Übersetzungen, Literaturzusammenstellungen, Prospekte usw. erwiesen.

Auf einer 10 m² großen Stellfläche kann durch 1-m-Hebelschubanlage mit T-Gleitsystem die beachtliche Zahl von ca 25 000 Einheiten untergebracht werden.

Bei dem großen Vorteil der Raumersparnis ist aber auch zu beachten, daß als bauliche Voraussetzung für die Installierung von Hebelschubanlagen eine Deckentragfähigkeit von 1000–1500 kg/m² gewährleistet und der Fußboden völlig eben sein muß.

Des weiteren ist der Einbau solcher Anlagen mit relativ hohen Kosten verbunden, die jedoch kleiner als eventuelle Baukosten sind.

Im Bibliothekswesen konnten sich im allgemeinen die Kompakt- bzw. Hebelschubanlagen noch nicht völlig durchsetzen, vielmehr sind sie uns aus Archiven, Konstruktionsbüros und Lagerhaltung bekannt.

Trotzdem kann aus der Erfahrung heraus gesagt werden, daß für jede kleine Bibliothek, die vor einer prekären Raumsituation steht, die Möglichkeiten der Kompaktmagazinierung geprüft werden sollten, besonders dann, wenn die baulichen Voraussetzungen gegeben sind.

Ursula Mögel, Dresden

¹ Lexikon des Bibliothekswesens: Bd. 1 / Hrsg. von H. Kunze u. G. Rückl. – Leipzig, 1974. – S. 819.

² Kloth, Hans-Ulrich: Die wissenschaftliche Fachbibliothek / Hans-Ulrich Kloth; Fritz-Georg Barth; Rudi Möbus. – 2., überarb. Aufl. – Leipzig, 1975. – S. 201.

Ein bisher unbekannter Einband aus der Werkstatt des sächsischen Hofbuchbinders Jakob Krause

Nachdem die einbandkundliche Forschung in jahrzehntelanger Arbeit ein abgerundetes Bild des wohl bedeutendsten deutschen Buchbinders des 16. Jahrhunderts geschaffen hat, ist es unwahrscheinlich geworden, daß unser Wissen von Jakob Krause durch neue Funde

erheblich beeinflusst werden kann. Wir schätzen diesen Meister jedoch so hoch, daß uns jede Entdeckung einer seiner bisher unbekannteren Arbeiten zum Ereignis wird. In der Sächsischen Landesbibliothek glückte es, im Zusammenhang mit der Benutzung unseres wissenschaftlichen Altbestandes, einen weiteren Krause-Band zu identifizieren.

Es handelt sich um einen blindgeprägten Gebrauchseinband, wie er auch für die Erzeugnisse anderer Werkstätten im 16. Jahrhundert typisch ist. Das Buch trägt die Signatur Lit. Rom. A 1676. Es enthält die Textausgabe eines, als Fragment erhaltenen, astrologischen Lehrgedichts des römischen Schriftstellers Marcus Manilius, die von Joseph Scaliger besorgt worden ist, sowie Scaligers Kommentar dazu. Das Werk wurde 1579 in Paris gedruckt.¹

Der Einband ist aus zwei Pappen gefertigt, die mit Schweinsleder überzogen sind, und hat die Maße 17,8 x 11,5 cm. Bei der Gestaltung der Buchdeckel folgen von außen nach innen drei parallele umlaufende Streicheisenlinien und der Abdruck der Reformatorenrolle R^{4,2}. Im Rollenabdruck sind Krauses Initialen IK an mehreren Stellen deutlich zu sehen. Die zwischen dem Rollenbild und dem Mittelfeld freibleibenden Querbalken tragen auf dem vorderen Deckel oben die Initialen des Bucheigentümers A[ugust] H[erzog] Z[U] S[achsen] C[hurfürst], unter der Mittelplatte ist das Bindejahr 1579 eingeprägt. Die Mitte des vorderen Deckels ist mit dem Abdruck der Platte P1³ ausgefüllt, die das sächsische Wappen mit der Unterschrift VON + GOTTES + GNA DEN + AVGVSTVS + HERZOG + ZU + SAXEN + VND + CHVRFVRST + zeigt. Beim hinteren Deckel sind die Querbalken mit dem Lilienstempel E7 und der kleinen Rosette E20⁴ geziert. Das Mittelfeld zeigt den Abdruck der Platte P2⁵ mit dem dänischen Wappen und der Unterschrift ANNA. GEBORNE. AVS. KONIGLICHE. STAM. ZV. DENMARCK. HERTZOGIN. ZV. SAXEN. H.

Der Rücken ist durch zwei Fitzbünde und vier erhabene Bünde in fünf gleichgroße Felder geteilt. Die Bünde sind durch Streicheisenlinien hervorgehoben, die spitzwinklig in den Deckeln zusammenlaufen. Das zweite Rückenfeld ist mit der handschriftlichen Angabe : Manilius ' Lutet. ' 1579 versehen. Beide Kapitale sind rot-grün umstochen. Der obere und der vordere Schnitt sind unverziert, der untere Schnitt ist grün gefärbt.

Ein Vorsatz fehlt. Die Deckelinnenseiten sind mit einem Papier aus einer Dresdner Papiermühle überzogen. In der Mitte des hinteren Deckels ist das sächsische Wappen als Papiermarke⁶ zu erkennen.

Alle Einzelbeobachtungen weisen den Band der Werkstatt Jakob Krauses zu. Seit 1578⁷ war Caspar Meuser, Krauses bester Schüler, dem Meister zur Seite gestellt. Auch bei diesem Bande kann demzufolge Meusers Mitwirkung nicht ausgeschlossen werden, doch ist diese Möglichkeit für die Beurteilung des Bandes ohne Belang.

Der Einband erhält seine Bedeutung in erster Linie dadurch, daß es sich um ein Stück aus Krauses Werkstatt handelt. Er gehört nicht zu den repräsentativen Meisterwerken unseres Hofbuchbinders und unterscheidet sich weder qualitativ noch formal von den Einbänden anderer zeitgenössischer Meister. Dennoch wird dieser Band unserer Krause-Sammlung hinzugesellt werden, und er wird dort das Bild abrunden helfen, das wir von Jacob Krause haben.

Jochen Stollberg, Dresden

¹ Manilius, Marcus: *Astronomicon libri quinque / Josephus Scaliger . . . recensuit. Eiusdem Josephi Scaligeri Commentarius in eosdem libros, et castigationum explicationes.* — Lutetiae [Paris] : Stephani, 1579.

² Schmidt, Christel: *Jakob Krause.* — Leipzig, 1923. — Taf. 45.

³ Ebenda. — Taf. 47.

⁴ Ebenda. — Taf. 56.

⁵ Ebenda. — Taf. 47.

⁶ Briquet, C. M.: *Les Filigrans : T. 1.* — [Paris] usw., 1907. — Nr. 1414.

⁷ Schunke, Ilse: *Leben und Werk Jakob Krauses.* — Leipzig, 1943. — S. 97 f.